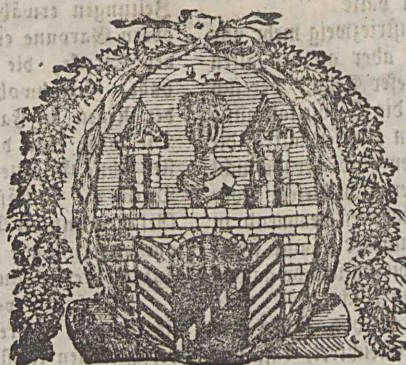




Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 18. September 1856

Wissenschaftliches.

Die heißen Quellen zu Karlsbad.

Eine galvanoplastische Werkstatt.

(Fortsetzung und Bechluss.)

Diese Lehre hat man sich in Karlsbad zu Nuge gemacht und so finden wir auch hier einen der seltsamsten Industriezweige — eine galvanoplastische Anstalt der Natur — in der Entstehung begriffen. Die größte Schwierigkeit war die, ein geeignetes Material zu den Formen zu finden, das der Auflösungskraft des Wassers, der Wärme und der Kohlensäure genügenden Widerstand leistet, an dem Sinter nicht zu stark anhaftet und keine chemische Verbindung mit demselben eingeht. Die sonst zu diesem Zweck gebräuchlichen Mittel zeigten sich hier nicht anwendbar. Gyps z. B. löst sich in dem Sprudelwasser auf, es scheidet sich Schwefel aus und es findet eine Entwicklung von Schwefelwasserstoffgas statt. Schwefel zeigt eine Umlagerung seiner Atome; er wird in kurzer Zeit schwarz, nimmt ein strahliges Ansehen an und zerfällt dann bei der geringsten Berührung mit der Hand in kleine Splitter. Wachs und Stearin werden durch die Einwirkung der Wärme und des Wassers zerlegt; es entwickelt sich Schwefelwasserstoffgas und Kohle scheidet sich aus. Selbst Glas, welches so manchen Einwirkungen widersteht, wodurch es für den Chemiker das schätzbarste Material geworden ist, zeigte sich hier nicht unverwundbar. Sein mächtigster Feind, der mit Reichthum Herr darüber wird, ist die Fluorwasserstoffsäure, die sich, wenn auch in geringer Menge, im freien Zustande in den heißen Quellen vorfindet, wofür das Mattwerden längere Zeit hindurch gebrauchter Trinkgläser spricht.

Dem Scharfsinn eines dortigen Apothekers, den wir als Begründer dieses neuen und seltsamen Industriezweiges anzusehen haben, war es vorbehalten, einen Ausweg in dieser Noth zu finden. Eine Legirung von Zinn und Silber entsprach allen Anforderungen; man gießt sie entweder in Formen oder walzt sie zu dünnem Blech aus und preßt die Münze oder das Bildwerk dann hinein, um die Hohlformen zu erzeugen, die der Ansinterung, dem Sprühregen oder dem herabträufelnden Wasser ausgesetzt werden. Schon in 2 bis 3 Wochen ist die Sinterkruste eine Linie dick

und so fest, daß sie abgenommen werden kann. So stellt man Abdrücke von Münzen, Medaillen, Cameen u. s. w. in beliebiger Auswahl dar. Man läßt auch ebene Flächen ansintern und bereitet so Platten von beliebiger Größe und Dicke, die zu den mannigfaltigsten Zwecken verwendet werden können. Läßt man bedrucktes oder bemaltes Papier ansintern, z. B. Lithographien, Kupferstiche u. s. w., so bleiben Druckerwärze und Farben an dem Sinter hängen, während das Papier sich ablösen läßt und man hat auf dem Sinter den vollkommenen Abklatsch des Bildes.

Die Werke, welche die Galvanoplastik in neuerer Zeit geschaffen hat, sind wohl geeignet, unser Staunen zu erregen. Mehr als jene kolossalen künstlerischen Gebilde, die aus jenen Werkstätten in großer Zahl hervorgegangen sind, nehmen unsere Aufmerksamkeit die kleineren Nachbildungen in Anspruch. Als an der äußersten Grenze der Kleinheit stehend, führen wir hier nur zwei an. Der englische Physiker Grove copirte ein Lichtbild, das so genau in dem Kupferniederschlag wiedergegeben war, daß man auf einer Fläche von $\frac{1}{10}$ Zoll Länge und $\frac{1}{100}$ Zoll Breite 5 Linien Schrift auf das Deutlichste mit dem Mikroskope ablesen konnte. Poultou bildete auf galvanoplastischem Wege das Auge einer Stechfliege nach, und auch hier zeigte die Nachbildung unter dem Mikroskop alle die vielen Tausende der kleinen Facetten, aus denen das wirkliche Auge zusammengesetzt ist. Mit derselben bewundernswürthen Genauigkeit wird auch zu Karlsbad in der Werkstatt der Natur gearbeitet. Die feinsten Erhöhungen und Vertiefungen des Originals oder einer Form werden so vollkommen wiedergegeben, als es nur immer auf galvanoplastischem Wege möglich ist. Bis zu welchem Grade der Vollendung dies geschieht, dafür liefert das „Sinterbild“ eines Daguerreotyps auf überraschende Weise den Beleg.

Obne daß das Original im geringsten Schaden gelitten hatte, zeigte die nach drei Wochen abgenommene Sinterplatte das Porträt Zug für Zug bis zur feinsten Spitzengarnitur. Die durch den Quecksilberniederschlag rauheren und daher dem Auge leichter erscheinenden Stellen des Daguerreotyps sind in derselben Weise auch auf der Sinterplatte rauher, so daß diese im reflectirten, spiegelnden Licht den Effect des Originals bis in das kleinste Detail wiedergiebt. Aber selbst im zerstreuten Licht erscheinen die dunkleren Stellen des Daguerreotyps besonders auffallend; so tritt z. B. ein schwarzes Sammetband auf einem weißen Spitzengrund auch auf der Sinterplatte dunkler hervor, wie wenn sich der Sin-

ter auf den dunkleren, quecksilberfreien Stellen der Silberplatte auch mit dunklerer Färbung niedergeschlagen hätte.

Manchem der Leser mag dieser neue Industriezweig mehr nur als Spielerei erscheinen. Wir erinnern hier aber an den alten Satz: „im kindlichen Spiel liegt oft ein tiefer Sinn,“ der sich auch hier zu bewahrheiten scheint. Ist auch die Vervielfältigung der Lichtbilder durch den Druck mit Hilfe von Kupferplatten, die auf galvanoplastischem Wege dargestellt worden sind, gerade nicht mehr als ein Räthsel zu betrachten, so stellen sich diesem Vorhaben aber dennoch mancherlei ernste Schwierigkeiten hemmend in den Weg, die zu beseitigen nicht immer in unserer Macht steht. Aus diesem Gesichtspunkt betrachtet, gewinnt die natürliche galvanoplastische Anstalt zu Karlsbad eine ungemeine Wichtigkeit. Alle Schwierigkeiten, die dort sich hindernd geltend machen, fallen hier fort und das Ganze wird dadurch noch sehr erleichtert, daß sich die Sinterplatte auf dieselbe Weise zubereiten und äßen läßt, wie lithographischer Stein. Und daher glauben wir, diesem jungen Sproßling der Industrie ein erfreuliches Gedeihen prophezeihen zu dürfen.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Die Frauendorfer Zeitung warnt in Nr. 8. d. J. ebenfalls auf das Ernstlichste gegen das frühe Herausnehmen kranker Kartoffeln, weil sie sich in der Erde wieder ausheilen. Das frühe Absterben des Krautes sei eine Folge kalter Plagregen, doch wachse der den Knollen davon mitgetheilte Schaden wieder gänzlich aus, sobald man ihnen nur Zeit hierzu lasse, sie nicht zu früh ausmache.

Inserate.

In Folge des gefährlichen Auftretens der Lungenseuche unter dem Rindviehbestande des Oderwald-Vorwerks bei Gr. Blumberg macht die Polizei-Verwaltung auf Grund einer Verfügung des hiesigen Königl. Landrathamts bekannt, daß

- 1) der Ankauf von Rindern und Kälbern aus der Gemeinde Gr. Blumberg zu vermeiden ist,
- 2) besonders Diejenigen, welche an das Oderwald-Vorwerk grenzende Weideplätze besitzen, mit größter Vorsicht darauf Bedacht zu nehmen haben, daß jedes Zusammentreffen ihrer Heerden mit denen aus Blumberg resp. dem gedachten Vorwerk verhütet werde,
- 3) vermieden werde, Viehmägde oder Dörsenknechte aus den genannten Orten in Dienst zu nehmen, da durch dieselben die Krankheit ebenfalls verbreitet werden kann.

- 4) der Ankauf des Viehfutters von daher zu unterlassen und
- 5) von dem Ausbruche dieser Krankheit sowohl, als auch von jedem Erkrankungsfalle unter dem Rindvieh überhaupt sofort hierher Anzeige zu machen ist.

Bekanntmachung.

Der Bau einer Schmiedewerkstatt, eines Maschinen- und Kesselhauses, sowie einer 140 Fuß hohen Dampfesse, für die Tiefbauanlage auf der Braunkohlenzeche consolidirte Beust hieselbst, soll in kürzester Zeit ausgeführt, und sollen die hierzu nöthigen Zimmer-, Maurer-, Dachdecker-, Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten einzeln in Submision gegeben werden.

Die Bayrische und die näheren Bedingungen sind in dem gewerkschaftlichen Geschäfts-Bureau hieselbst einzusehen und werden hierauf reflektirende Unternehmer ersucht, ihre desfallsigen Offerten spätestens den 18. d. M., Mittags

* Der Regen von Schwefel, Blut u. s. w. Die Zeitungen erwähnten unlängst, daß in dem Departement der oberen Garonne ein Schwefelregen gefallen sei und die Bewohner der Strecke, die er traf, mit Staunen und Schrecken erfüllt habe. Gleichwohl ist die Erscheinung ganz natürlich, wenn auch der Regen die Farbe und selbst den Geruch des Schwefels hatte. Die Erde war davon auf einer größern Strecke bedeckt. Er fiel ohne Gewitter; es ging ihm kein Blitz, kein Donner voraus. Durch die Auflösung dieses Regens ist das Wasser, welches in Gefäßen und in Dachrinnen stand, ganz weiß geworden. Noch am andern Tage ziemlich spät in den Tag hinein war die Erde auf mehreren Punkten mit dieser schwefeligen Masse bedeckt.

Diese Art von Phänomen ist nicht so sehr selten; man hat sie schon in mehreren Ländern zu verschiedenen Zeiten und unter verschiedenen Umständen beobachtet. Je nach der Farbe hat man sie Schwefelregen, Blutregen u. s. w. genannt.

Die Erklärung ist, wie erwähnt, sehr einfach. Die Untersuchung, der man den gelben oder Schwefelregen unterworfen hat, zeigte, daß seine Farbe aus der Beimischung einer ziemlich beträchtlichen Menge kleiner Staubsamenzügelchen von Pflanzen herrührte. Bei einem Regen der Art, den man in Kopenhagen beobachtete, rührten die Kügelchen von der Blüthe der *Pinus sylvestris* her, die in den nordischen Wäldern so häufig vorkommt. Bei einem andern Fall, in welchem der Regen ein Schiff traf, das in den indischen Meeren segelte, hundert Meilen vom Continente entfernt, verriethen die Kügelchen die Pflanze *Scolopendra phosphorea* L. Diese Arten von gelbem Regen können daher keinen Schwefelgeruch verbreiten und die oben erwähnte Zeitungsangabe muß daher als irthümlich erklärt werden.

Was die rothe Farbe des Blutregens betrifft, so muß sie der Beimischung einer zahllosen Menge kleiner Insekten von dieser Farbe zugeschrieben werden.

12 Uhr bei dem Unterzeichneten schriftlich abzugeben.

Grünberg, den 12. Septbr. 1856.

Die Gruben-Verwaltung.
Schwidtal.

Bekanntmachung.

Zu den auf der Beust-Grube hieselbst auszuführenden Bauten soll die baldige Anlieferung von 50 Klastern gesprengter Steine dem Mindestfordernden übergeben werden.

Auch sind von der Gruben-Biegelei nach dem Albertinen-Schachte der Beust-Grube circa 200 Tausend Stück diverse Ziegeln in nächster Zeit anzufahren.

Lieferungslustige und hierauf Reflektirende wollen sich deshalb an den Unterzeichneten wenden.

Grünberg, den 12. Sept. 1856.

Die Grubenverwaltung.
Schwidtal.

Die feinsten
Luxuspapiere
empfiehlt
W. Leyssohn.

Die heute Abend 8 1/2 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau **Bertha** geb. **Lowicz** von einem muntern Mädchen, zeige ich hiermit allen meinen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an.

Grünberg, den 11. Sept. 1856.
Landsberg, Prediger.

Bei dem Dominio Pürben sind ungefähr 30 Schock **Nohr** auf dem Stock zu verkaufen.

Grüne Pommeranzen und Gardefer Citronen empfiehlt Ernst Th. Franke.

Frischen Maurergypß und engl. Portland-Cement empfing, auch stehen leere Gypß- und Cement-Fässer zu verkaufen bei
C. F. Citner.

Strick-Wolle
in verschiedenen Farben empfiehlt billigt
Gustav Franke.

Eine ländliche Frau, womöglich bei Jahren, welche unter soliden Bedingungen Lust hat, die Pflichten als Hausfrau zu übernehmen, findet sofort Engagement. Näheres weist nach die Exped. dieses Bl.

Bei Ferd. Riehm in Ludwigsburg ist erschienen und bei **W. Levysohn** in Grünberg zu haben:

Die Lehre Jesu u. seiner Gesandten

von **M. Ph. M. Hahn**,
Pfarrer in Eberdingen.
Neu herausgegeben
von **Ph. Paulus**,
Director der Anabaptischen Erziehungsanstalt „Salon“
bei Ludwigsburg.
Erstes u. zweites Heft. Preis pro Heft 8 Sgr.

Schon verschiedene Schriften sind vom sel. Pfarrer Hahn wieder neu herausgegeben worden, unter Andern der erste und vierte Band seiner „vermischten theologischen Schriften“, welche Erbauungsstunden über den Brief an

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß mein Lager von fertigen Kleidungsstücken und Stoffen mit allen Neuheiten für die Herbst- u. Winter Saison aufs Reichhaltigste assortirt ist und durch öftere Zufendungen ergänzt wird.

J. Horowitz am Markt.

die Ephefer und Erbauungsreden über den Brief an die Colosser enthalten. Der zweite und dritte Band derselben, welcher die Lehre Jesu und seiner Gesandten in sich begreift, fehlte aber bis jetzt noch und hat sich genannter Verleger deshalb veranlaßt gefunden, den Neudruck dieser zwei noch fehlenden Bände zu veranstalten. Das Werk erscheint in 4 Hefen noch im Laufe dieses Jahres, und enthält in den beiden ersten schon erschienenen Hefen eine Sammlung aller Weissagungen von der guten Botschaft vom Königreich aus dem alten Testament, im dritten Heft die tieferen Offenbarungen vom Königreich der Himmel aus den Reden Jesu Christi, aus den 4 Evangelien zusammengestellt, und im vierten Heft den Schluß dieser Offenbarungen in Erklärung der Bergpredigt Jesu Christi. Als Gratis-Beilage wird dem vierten Heft noch ein wohlgetroffenes Portrait vom sel. Pfarrer Hahn beigegeben.

Gewiß Jeder, der die Zeichen unserer Zeit im Lichte der göttlichen Offenbarungen betrachtet und auf die Zukunft des verheißenen Königreichs wartet, wird dieses Buch mit dem größten Interesse lesen, und wird es ihm zur Glaubensstärkung gereichen, wenn er aus demselben sieht, wie ein so tiefer Denker und großer Mathematiker (Pfarrer Hahn ist der berühmte Verfasser der überaus künstlichen Planetenuhr in Stuttgart) im kindlichen Glauben sich an die Verheißungen des Wortes Gottes hält.

Bekanntmachung.

Die Orangerie im hiesigen herrschaftlichen Schloßgarten, bestehend in 31 Stück großen u. mittleren Orangenbäumen verschiedener Sorten u. circa 1800 Stück Blumen- u. anderen Topfgewächsen, worunter 100 Stück Orangen, soll gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Hierzu steht Termin

Sonnabend den 27. d. M. Vormittags 10 Uhr
im Orangerie-Hause hieselbst an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Poln = Netzkow, d. 9. Septbr. 1856.
Fürstlich von Hohenzollern-Hechingen'sches Rentamt.

Arbeiter zum Pflaumenrühren sucht
Eduard Seidel.

Wagen-Auktion.

Montag den 13. September
 **10 Uhr ab** 
werde ich im Hofe des Schmiedemstr. Herrn **Rosdeck** von hier verschiedene **Wagen**, bestehend in offenen, halbverdeckten und ganzverdeckten **Spazierwagen**, 2 Stück vierzölligen **Frachtwagen**, so wie mehreren neuen und alten **Arbeitswagen** u. s. w. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Spiz,

Auktions-Commissarius.

In meiner Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung, verbunden mit Leihbibliothek und Journal-Zirkel, kann sofort ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter junger Mann als Lehrling eintreten. Nähere Mittheilungen auf gefällige frankirte Anfragen.

W. Ehrlich,

Buchhändler in Gießen a/D.

Im Literatur u. Kunst-Comptoir in Berlin ist folgende höchst interessante Schrift erschienen und in der Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg in den 3 Bergen zu haben: **Karten der berühmten Wahrsagerin Mlle. Lenormand**

aus Paris, mit denen diese berühmteste Wahrsagerin ihres Jahrhunderts die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhergesagt. 36 fein lithographirte Karten, nebst einer leichtfaßlichen Erklärung, wodurch es Jedem möglich ist, sich die Karten selbst zu legen und so seine Zukunft kennen zu lernen, in elegant ausgestatteten Etui. **Preis 10 Sgr.**

Mit diesen Karten verkündete **Mlle. Lenormand Napoleon** seine Größe, wie vielen Fürsten und Großen ihren Untergang; 1840 wurde von ihr als Todes-Jahr **Friedrich Wilhelm III.**, verstorbenen Königs von Preußen, bezeichnet.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 14. Sept. Gastspiel des Herrn Franke vom k. Theater zu Puttbus. **Der Glöckner von Notre-Dame.** Romantisches Drama in 5 Tableau nebst einem Vorspiel: Der Narrenpapa in 1 Akt von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Montag den 15. Sept. Zum Erstenmale: **Doktor Faust's Zauber-Fäppchen** oder: Die Herberge im Walde. Posse mit Gesang in 4 Akten von F. Hoppe. Musik von Hebenstreit. Hierzu vorletztes Gastspiel der Solotänzerin Fräulein Th. Griegel.

Dienstag den 16. Sept.: Benefiz für Fräulein Griegel, letztes Gastspiel derselben. Zu freundlicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Die Direktion

Bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen ist zu haben:

Das

Düngercapital der Landwirtschaft,

das ist:

rationelle Vermehrung und Behandlung des Stallmistes nach den Grundsätzen der prakt. Agrikultur-Chemie.

Mit einem Anhang:

betreffend den neuerdings erfundenen künstlichen

„Normaldünger“ und „Regenerations-Guano“

mit amtlichen und Privatberichten über ihre höchst bequeme Anwendung und ausgezeichnete Wirksamkeit; ferner ein praktisch erprobtes Mittel gegen das Schimmeln der Körnerfrüchte, als z. B.:

Lupinen, Hafer,

Kartoffeln etc.

gewürmet

Allen deutschen rationellen Landwirthen

Dünger ist Futter —

Futter ist Fleisch —

Fleisch ist Kraft —

Kraft ist Geld —

Und — Geld ist die Lösung! —

von Ferdinand Windler,

praktischer Chemiker, Inhaber der Londoner

Ehrenmedaille, Mitglied der Pariser Academie

Nationale Agricole etc., Erfinder und Prä-

parant des künstl. „Normal-Düngers“, des

„Regenerations-Guano's“ für

Kartoffeln etc.

Preis 10 Sgr.

Blumen-, Frucht- und Gemüse-Ausstellung.

Den geehrten Freunden des Garten- und Landbaues beehrt sich der Vorstand des unterzeichneten Gartenbau-Vereins die ergebene Anzeige zu machen, daß vom 20. Septembr. d. J. ab die zweite diesjährige Ausstellung von **Pflanzen, Blumen, Früchten, Gemüsen, Garten- und Landbau-Geräthschaften** stattfindet.

Berehrliche Interessenten, gleichviel ob Mitglieder des Vereins oder nicht, welche die Ausstellung zu bereichern vermögen, werden freundlichst ersucht, durch Einsendung oben genannter Gegenstände an Herrn Kunst-Gärtner Krenz hier selbst bis zum 18. September sich betheiligen zu wollen.

Anmeldungen von außerhalb wird der Sekretair des Vereins Herr Theodor Graff hier selbst, bereitwilligst entgegennehmen, auch auf Verlangen Programme, die das Nähere besagen, zusenden.

Im hiesigen Orte liegen Programme in der Exped. d. Bl. zur gefälligen Einsicht aus.

Soran, den 3. September 1856.

Der Vorstand des Gartenbau-Vereins für Soran und Umgegend.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich das längst erwartete Schuppenglas nunmehr erhalten habe.

N. Witschek, Glasermstr.

Rheinsches Strumpfgarn in bester Qualität und zu noch billigen Preisen empfiehlt

C. Krüger.

Reife Pflaumen u. Äpfel bezahlt zum höchsten Preise

Eduard Seidel.

Eoeben ist in der Buchhandlung von W. Levysohn in den drei Bergen eingetroffen:

Der Bote.

Ein Volkskalender für 1857.

Mit dem Kunstblatt: **Christus ad Angelos** oder der Prämie: **Süße Harmonie.** Durchschossen 12 Sgr., undurchschossen 11 Sgr.

Drewendts Volkskalender für 1857.

Mit 8 Stahlstichen.

Preis 12½ Sgr.

Montag den 15. September bei günstiger Witterung

GARTEN-CONCERT,

und zum Abendbrot Hasenbraten bei

Wilh. Hentschel

Im Verlage von Ed. Meymann in Mülheim a. d. Ruhr ist erschienen und in Grünberg bei W. Levysohn in den drei Bergen vorrätig:

Das Buch

der guten Laune.

Eine reichhaltige Sammlung

von

scherzhaften Gedichten und humoristischen Vorträgen.

Preis 10 Sgr.

Marktpreise.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl	Sagan, d. 6. Septb.			Karge, d. 3. Sept.		
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	tl. sgr. pf.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	tl. sgr. pf.
Weizen .	3 25	3 5	4 5	—	—	—
Reggen .	2 8	9 2	6 2	5	—	—
Gerste gr. fl.	1 25	1 17	6 1	25	—	—
Hafer .	1 3	9	26 3	1	—	—
Erbsen .	2 18	6 2	10	2	5	—
Hirse .	—	—	—	2	20	—
Kartoffeln	20	—	16	—	17	—
Pen. d. Gr.	1	—	20	—	25	6
Stroh Sch	4 15	—	4	—	6	—